

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Abzugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rll. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattanu 1a
Telefon: Arab 6-99 :—: Telefon: Timisoara 21-62.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelnummer 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 69. Arab, Mittwoch, den 13. Juni 1934. 15. Jahrgang.

Der König in Karansebesch

Bucuresti. Ministerpräsident Catorescu und Verkehrsminister Franasovici begleiten heute Montag, den Herrscher nach Karansebesch, der dort die feierliche Eröffnung der Arbeiten an der neuen Eisenbahnlinie Karansebesch—Reschta, durch den ersten Spatenstich, vollzieht.

Verfassungsreform in Rumänien

Bucuresti. „Curentul“ meldet, daß die Verfassungsreform in Rumänien unmittelbar bevorsteht. Der Herrscher selbst soll der Initiator der Reform sein und er äußerte sich maßgebenden Faktoren gegenüber dahin, daß die Abänderung der Verfassung möglichst bald durchgeführt werden möge. Das Blatt hat erfahren, daß die Reform sehr einschneidend sein wird. Unter anderem wird auch die Zahl der Parlamentarier herabgesetzt.

Rückkehr Deutschlands

London. Wie dem englischen Blatt „Times“ aus Genf gemeldet wird, wurde in letzter Minute, vor Abschluß der Abrüstungskonferenz eine vorübergehende Vereinbarung getroffen, so, daß diese Konferenz dem Scheitern nach wieder auf einige Wochen gerettet wurde. Man gewann die Ueberzeugung, daß die Abrüstungskonferenz ohne Deutschland zur Untätigkeit verurteilt ist und sucht jetzt eine Möglichkeit durch Konzessionen Deutschland zur Rückkehr nach Genf zu bewegen. England Frankreich und die Vereinigten Staaten haben sich in einem gemeinsamen Beschluß geeinigt und werden nun auf diplomatischem Wege Deutschland zur weiteren Beratung nach Genf einladen.

Die Aranka-Gesellschaft

bleibt selbständig.
Am 17. Mai fand in Dobrin eine Sitzung der Aranka-Regulierungsgesellschaft statt, bei welcher der Reuehler Interimspräsident J. Reiter gegen den Plan der Vereinigung mit der Bega-Regulierungsgesellschaft Stellung genommen hatte, worauf in diesem Sinne auch ein Beschluß gefaßt wurde. Auf Grund dieses Beschlusses hatte der Verjamoscher Interims-Präsident Dr. Batta beim Ministerium interveniert und bat um die Suspendierung der bereits im Amtsblatt Nr. 11 erschienen ministeriellen Verordnung, die die Vereinigung beider Gesellschaften ausgesprochen hatte. Wie wir erfahren, hatte der Minister die Suspendierung in Aussicht gestellt und wäre nun höchst an der Zeit, daß die Aranka-Gesellschaft auch eine ernste Regulierungstätigkeit entfaltet.

Was wird der Weizen kosten?

Die Landesföschung wird auch für den Inlandsbedarf nicht ausreichen.
Mit dem Einsetzen des allgemeinen Regens hatte man im allgemeinen eine gute Mittelernte prophezeit, was sich, nach den letzten Berichten, keineswegs bewahrheiten wird. Die Repernte, die besonders in der Bihorer Gegend stark kultiviert wird, ist infolge der vielen Überschwemmungen fast gänzlich vernichtet. Auch die Banater Repernte, die alljährlich 100—120 Waggons ausmachte, wird heuer kaum 15—20 Waggons erreichen.
Was den Weizenstand betrifft, kann schon jetzt festgestellt werden, daß die Ernte, nach Abzug des Saatweizens zu gut 50% unseren Inlandsbedarf decken wird, so daß mit Weizenimport gerechnet werden muß. Man glaubt, daß der neue Weizen sehr teuer sein wird, zumal die Mühlen sich schon bei der Ernte eindecken müssen, wenn sie ihren Betrieb nicht allzulange pausieren lassen wollen. Die Maisföschung verspricht demgegenüber besser zu werden. Umso schlimmer ist die Lage in punkto Gerstenernte. Man rechnet schon demnächst mit einem Ausfuhrverbot besonders gegen Deutschland, das bisher unseren Ueberschuß übernommen hatte. Aus allen Berichten der amtlichen Stellen geht somit hervor, daß mit einer großen Preissteigerung des Weizens zu rechnen sein wird.

Zusammenkunft Hitler — Mussolini.

Rom. In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß Hitler mit Mussolini schon in den nächsten Tagen ein Zusammentreffen haben wird. Die Begegnung soll in Riccione, dem Lieblingsausflugsort Mussolinis, stattfinden. Wie verlautet, will Mussolini den deutschen Reichskanzler dazu bewegen, daß Deutschland nach Genf zurückkehre. Einer anderen Version zufolge will Mussolini die Gegensätze zwischen Oesterreich und Deutschland auf diesem Wege ausgleichen helfen und vermitteln. Jedenfalls ist das Auge der ganzen Welt nach dem herrlichen, italienischen Kurort Riccione gerichtet, wo aller Wahrscheinlichkeit nach sehr wichtige Probleme der europäischen Politik besprochen werden.

Begnadigung der Bestraften

anlässlich der Königsfeier
Bucuresti. Der König hat anlässlich der Thronbesteigungswiederkehr folgende Begnadigung für rechtmäßig Verurteilte erlassen:
Verurteilungen zu Geldstrafen bis zu 1000 Lei werden gänzlich erlassen; ebenso auch Verurteilungen zu höheren Geldstrafen und Freiheitsstrafen bis zu 15 Tagen Arrest für Verbrechen gegen Art. 60, 62, 70 und 72 des Strafgesetzes.
Freiheitsstrafen werden wie folgt reduziert:
auf die Hälfte Verurteilungen zu Strafen von 15 Tagen bis 3 Monaten;
um ein Viertel: Verurteilungen zu Strafen von 3 Monaten bis 3 Jahren;
um ein Drittel: Verurteilungen zu Geldstrafen von 1000 Lei bis 5000 Lei.
Wenn der Verurteilte Kriegsinvalide ist oder im Zeitpunkt der Verübung der Tat das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, erfreut er sich folgender Strafremissionen:
Feststrafen bis zu einem Monat und Geldstrafen bis zu 10.000 Lei werden zur Gänze erlassen;
Feststrafen von einem Monat bis zu 6 Monaten sowie Geldstrafen von 10.000 bis 20.000 Lei werden auf die Hälfte reduziert.
Bei Berechnung der Strafe wird nur die noch zu verbüßende Strafe in Betracht gezogen.
Dieser Begnadigung erfreuen sich nicht alle jene, die sich der früheren Begnadigungen oder der letzten Amnestie erfreut haben, sowie jene, die verurteilt wurden: wegen Hochverrats, Spionage, Mordes, Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates, Bestechung, betrügerischer Kribs usw.

Doppelstellen der Lehrer werden abgeschafft.

Bucuresti. Der Unterrichtsminister gab eine Verordnung heraus, durch welche alle Lehrer und Professoren, die zwei Katheder bekleiden, oder neben dem Lehramt auch einen zweiten Posten haben, aufgefördert werden, sich unverzüglich zu äußern, welche Stelle sie zu behalten beabsichtigen, da der Staat die Stellenanhäufungen unter keinen Umständen länger duldet. Die Verordnung ist sehr streng, denn die Interessenten werden bei der Postenverlustrigkeit erklärt, wenn sie ihre Entscheidung der kompetenten Obrigkeit nicht rechtzeitig anmelden und von einer Stelle absagen.

Freispruch im Notärprozess

Der so viel Staub aufwirbelte Prozess wegen den Bestechungen bei der Notärstellen-Vergabe im Banat ist nun in sich zusammengefallen. Das Großwardeiner Gericht hatte den gewissen Regionaldirektor Dr. Peter Julian mangels einer Strafhandlung, die anderen Angeklagten aber mangels an Beweisen freigesprochen. Da der Staatsanwalt mit Ausnahme der Beamten Josef Petcu und Julius Centea, gegen deren Freisprechung er appellierte, das Urteil zur Kenntnis nahm, wuchs dasselbe in Rechtskraft. Somit wird der Kassationshof sich nur mehr mit der Angelegenheit der zwei Beamten zu befassen haben.

Aufnahmeprüfungen im Banater Knabengymnasium.

Im Banater Knabengymnasium werden die Aufnahmeprüfungen am 21. und 22. Juni abgehalten. Die Schüler der ersten Klasse haben folgende Schriften mitzubringen: 1. Schulzeugnis der 4. Elementarklasse; 2. Geburtschein; 3. Impfungszeugnis und 4. Staatsbürger-Kausweis. Ordensreife Schüler erhalten im Schulternate gänzliche Verpflegung nebst pädagogischer Aufsicht gegen einen monatlichen Betrag von 1000 Lei. Die Schulleitung.

Der Striaer Arzt

bleibt 50.000 Lei Kaution für Freilassung.
Bekanntlich wurde der Stria-Wilgofcher Arzt, Dr. Desider Senghel unter dem Verdacht, an einer Galschaer Frau einen verbotenen Eingriff gemacht zu haben, in Untersuchungshaft gefaßt. Nachdem die Familie der verstorbenen Frau erklärte, daß die unglückliche Frau den Eingriff selbst bewerkstelligte und erst als sich Zeichen der Blutvergiftung zeigten, den Arzt aufsuchten, verlangen die Verteidiger Dr. Senghel gegen 50.000 Lei Kaution die Freilassung ihres Klienten, worüber der Gerichtshof in den nächsten Tagen entscheiden wird.

Dollfuß in Budapest.

Wie aus Budapest gemeldet wird, wird der österreichische Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß am 13. Juni nach Budapest kommen um an der dort stattfindenden internationalen Bauernzusammenkunft teilzunehmen. Dr. Dollfuß wird zwei Tage in Budapest verbleiben und wird wahrscheinlich auch einen Vortrag über die aktuellen Fragen des Kongresses halten.



Kurze Nachrichten

In Billed wird am Sonntag, den 17. Juni der große Viehmarkt abgehalten, zu dem alle Viehgattungen aufgetrieben werden können.

Die röm.-kath. Kultusgemeinde in Freiburg beabsichtigt einen Schulbau herzustellen. Geschlossene Offerte müssen spätestens bis 8. Juli eingegeben werden.

In der Umfoaraer „Banatia“ erschienen zwei Sekundanten des Selbsthilfführers Hochl, die den Sumalehrer Engelmann zum Duell forderten. Nachdem Engelmann nicht geneigt war seine Angelegenheit mit Waffen auszutragen, schlug ihm der eine Sekundant, Jakob Michels, ins Gesicht und verließ das Gebäude. Die Angelegenheit wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Das Zuckerkartell hatte nach Bucuresti eine Besprechung einberufen, deren Zweck die Herabsetzung des Zuckerpreises sein soll. Wie verlautet soll der Zuckerpreis schon demnächst um 4 Lei pro Kilo herabgesetzt werden.

Der Habsburger Prinz Eugen, der im Auftrage der Königin Sita nach Oesterreich kam um die Restauration der Habsburger vorzubereiten, organisiert im ganzen Lande die Legitimistenpartei, die berufen sein soll den Ertronprinz Otto als Kaiser von Oesterreich zurückzubringen.

Vor dem Völkerrundrat wurde die Frage der ungarisch-jugoslawischen Grenzgewaltverbrechen verhandelt und beschlossen, daß diese auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen den beiden Staaten gelöst werden soll.

Auf der Landstraße zwischen Bucuresti und Witefti hatte eine Räuberbande mit einem Drahtseil die Straße abgesperrt und sämtliche Passagiere eines Autobusses ausgeraubt.

In der Gegend von Galati herrschte gestern eine tropische Hitze. Im Schatten wurden 32 in der Sonne aber 43 Grad Celsius festgestellt.

In Prag werden Verhandlungen über die zwischen Deutschland und Oesterreich, betreffs Einreisegeld für 1000 Mark bestehenden Differenzen gepflogen. Die Vermittlung geschieht durch einen Berliner Univeritätsprofessor, der scheinbar vernünftiger ist, als die Berliner und Wiener Stülpfe.

Die Revolution in Italien wurde von der Bevölkerung mit Hilfe eines Teiles der Armee niedergeschlagen. Die an der Verschwörung beteiligten Offiziere wurden verhaftet.

Die belgische Königin hat einem gesunden Knaben das Leben geschenkt, der den Namen seines Großvaters, Albert, in der Taufe bekommt.

Der amerikanische Arzt, Dr. Hilders hatte ein Serum gegen die Papageienkrankheit erfunden, das bereits ausprobiert in großen Mengen erzeugt wird.

Nachdem Sowjetrußland von Romänien anerkannt wurde, steht der gegenseitigen Verständigung nichts mehr im Wege und Romänien wird schon dieser Tage seinen Gesandten nach Moskau schicken.

Die Arader Zeitung



Das Blatt des Volkes

darf in seinem deutschem Hause fehlen weil, wie hier so gar ihre, feinde, schenken müssen - von allen deutschen Zeitungen am besten orientiert demzufolge unentbehrlich ist

Bombenanschläge in Oesterreich

hören nicht auf. — Einführung der Todesstrafe für Bombenwerfer.

Wien. Vergangene Nacht wurde auf der Strecke Wien—Salzburg, unweit von der Station Völlermarkt eine Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt. Der Salzburg—Wiener Zug passierte 10 Minuten vor der Explosion die Brücke und der Gegenzug konnte noch rechtzeitig angehalten werden.

In einem Tunnel bei Breitenstein wurde das Eisenbahngeleise der Semmering-Bahn zerstört und auch hier gelang es nur in der letzten Minute ein Unglück zu verhindern.

Ein drittes Attentat wird aus Lueg, in der Provinz Salzburg gemeldet, wo unbekannte Täter auf eine Heimwehr-Patrouille mehrere Schüsse feuerten. Ein Heimwehrmann wurde getötet und mehrere erlitten Verletzungen.

Neueren Meldungen zufolge haben

sich die Terrorakte vergangene Nacht in ganz Oesterreich gehäuft. In Wien allein sind 7 Papierböller explodiert, die großen Schaden anrichteten. Bei Wörgl wurde die Interurban-Telephonleitung zerstört. In Salzburg wurden alle verdächtigen Individuen festgenommen und ins Konzentrationslager bei Wöllersdorf überführt.

Nachdem auch gestern in Wien eine Kirche und in Nußdorf die Station der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in die Luft gesprengt wurde, hat die Regierung in allen Gemeinden eine Bürgerwehr organisiert und angeordnet, daß jene Leute die beim Attentat erwischt werden oder man ihnen dies nachweisen kann, mit Todesstrafe zu verurteilen sind. Damit soll dieser lausbübbischen Dummheit ein Ende gesetzt werden.

15.000 Gemeinderichter in Bukarest

defilieren vor dem Herrscher. — Riesige Kundigungen in der Hauptstadt.

Bucuresti. Gelegentlich des Nationalfeiertages am 8. Juni bewegten sich hunderrtaufende von Menschen in den Straßen der Hauptstadt, die die vierte Jahrestagende der Rückkehr König Karls II. feierten. Die ganze Hauptstadt, sowie alle Städte des Landes prangten in Fahnenhonneur.

Ein besonders schönes Bild zeigte der Aufmarsch der 15.000 Gemeinderichter des Landes, vor denen der Herrscher in der Rumänischen Arena eine Rede hielt. Im Namen der Rikthern und Bürgermeistern des Landes sprach der Bucurestier Bürgermeister Kundigungsworte, worauf der Herrscher u. a. folgendes sagte:

„Herr Bürgermeister des Munizipiums und Ihr, Vertreter des ganzen Landes!

Es ist für Mich eine außerordentliche Freude, Sie hier um Mich versammelt zu sehen. Aus Ihren Herzen spüre Ich den Pulsschlag meines ganzen Volkes und in diesen Tagen unentwegten Kampfes kann Ich Meine Kraft nur aus dem Innern Meines Volkes schöpfen. (Beifälliger Beifall.) Vier Jahre sind vergangen, seit der Himmel und der Wille des Volkes Mich an diesen Posten der Verantwortung gestellt haben. Ohne Unterlaß und ohne Hast habe Ich für Euer Wohl gearbeitet und bin entschlossen, mit größter Eifer, über

alle Hindernisse hinweg, Mein Werk zu Ende zu führen, das eine Sache des Glaubens und des Gewissens für Mich ist. Um aber Meine Aufgabe mit Erfolg vollenden zu können, bedarf Ich unbedingt der Mithilfe aller. Ich bin sicher, diese Unterstützung uneingeschränkt in der Weisheit und Liebe des Volkes zu finden. (Beifall und laute Hurraufe).

Unser Volk hat zwei Sprichwörter, die uns im Gedächtnis haften und uns immer gegenwärtig bleiben werden: Das Wasser fließt dahin, die Steine bleiben. Und: Romänien geht nicht unter. Unsere ganze Vergangenheit lehrte uns beides und die Zukunft wird stets von neuem erweitern, denn die Eiferkraft, die Seele, der Glaube und die Kraft dieses Volkes müssen ewig sein. Sehen Sie in Ihre Gemeinden und verkünden Sie Meinen Gruß, Meine Gedanken der Liebe, Meinen unerschütterlichen Entschluß zur Arbeit u. Meinen Wunsch, den Ich an alle richte, Mir bei dieser Arbeit zur Seite zu sein, denn alle Schwierigkeiten können nur überwunden werden durch eifrige Arbeit der Liebe und Treue. Gehen Sie mit Gott und sagen Sie allen Rumänen, daß in Mir vor allem ein rumänisches Herz schlägt, daß Ich alle Liebe Meinem Volke widme.“ (Beifall, langandauernde Hurraufe).

Achtung!

Saben Sie Ihre Bezugsgebühren schon bezahlt und sich das Recht für das in kürzester Zeit zur Verteilung gelangende praktische Geschenk erworben?

Mehr als 40 Schülerinnen

in der 1. Klasse des Arader Deutschen Mädchengymnasiums.

Wie wir erfahren melben sich sehr viele Mädchen der Arader deutschen Nachbargemeinden und auch der Stadt Arad selbst, die im heurigen Jahr die 4. Elementarklasse absolvieren und das im Arader kath. Kloster errichtete Deutsche Mädchengymnasium besuchen wollen.

Im vergangenen Jahr waren bekanntlich in der 1. Klasse des Deutschen Mädchengymnasiums, eben weil es das erste Jahr war, kaum 30 Schülerinnen und im heurigen Jahr hofft man, daß sich mehr als 40 Schülerinnen für die am 20. d. Mts. stattfindende Aufnahmeprüfung der 1. Klasse einschreiben lassen. Auch in der 2. Klasse erhofft man einen Schülerzuwachs, so daß diese im Herbst wahrscheinlich ebenfalls mehr als 30 Schülerinnen haben wird.

Es ist daher im Interesse der deutschen Eltern gelegen ihre Kinder je eher anzumelden.

Unfälle bei Schag.

Dieser Tage kippte der Heutwagen des Josefödorfer Einwohner Stefan Gukits auf der Landstraße bei Schag um, wobei Gukits und sein Sohn schwere Verletzungen erlitten.

Zwischen Schag und Parag wurde der Parager Insasse Mabel Wulfu von einem wüßerbächtigen Hund gebissen. Er muß wahrscheinlich nach Klausenburg geschafft werden müssen.

Auf derselben Landstraße stieß das Fahrrad des aus Gad stammenden Michael Klein mit einem Auto zusammen, wobei das Rad zertrümmert, Klein aber leicht verletzt wurde.

Der Landwirt Rudolf Breuer stürzte von einem Maulbeerbaum herunter und mußte in bewußtlosem Zustande ins Spital geschafft werden.

Todesfälle.

In Merau verstarb der dortige Stationschef Mabel Baran an Herzschlag.

In Großscham ist am 31. Mai Heinrich Seiler im Alter von 28 Jahren gestorben.

In Schag ist der 56-jährige Joh. Franz, nach eintägiger Krankheit auf dem Leben geschieden.

In Billed ist der 28-jährige Maurermeister Johann Seiler gestorben und wurde Samstag unter großer Beteiligung zur ewigen Ruhe bestattet.

Bezirk in Stadt und Land.

*) Der Große Herber. Nachschlagewerk für Wissen und Leben. 4., völlig neu bearbeitete Auflage von Herbers Konversationslexikon, 12 Bände und 1 Welt- und Wirtschafts-atlas. Bez. 50 Freiburg im Breisgau, Herber.

Wo die Lebensarten und Lebensformen so verschieden voneinander sind wie zwischen Großstadt und Kleinstadt, Stadt und Land, — da soll man auch einmal das Bezirk daraufhin prüfen, wie es so verschiedenen Bedürfnissen und Bedingungen gerecht wird. Das Nachschlagewerk als Sammelbuch alles Wissens muß ja alles geben, oder es ist nicht, was es sein sollte. Was ist für den Städter im Bezirk besonders wichtig, was für den Menschen auf dem Lande?

Dem Mann in der Stadt tut Einseitigkeit und Harmonie der Darstellung des gesamten geistigen und praktischen Lebens not. Denn: Verworrenheit und Bruchstückcharakter sind die Kennzeichen seiner Alltagsfahrten, seines Erlebens und dann oft auch seines Wissens. So braucht er also das Bezirk, um weite Strecken Debland in seinem Bild, seiner Kenntnis des Lebens zu bepflanzen; und er braucht das Bezirk, um in den Einzeldingen und ereignissen Zeugnisse und Ausschnitte des Ganzen zu entdecken, um aus Einzelwissen Weltwissen zu machen.

„Wie schön und ursprünglich ist die Bestimmung des Landmannes, wenn er sie versteht und verehelt. In ihrer Einfachheit und Mannigfaltigkeit, in dem ernsten Zusammenleben mit der Natur, die lebenschaftlos ist, grenzt sie zunächst an die Sage von dem Paradies!“ Wer spräche diese Wahrheit ebler aus als Stifter! Wer es ist hier schon die Lücke offen, die wenigstens eine hochzivilisierte Epoche im Landleben übrig läßt: die Vielfalt im breitrauschenden Lebensstrom erreicht es nicht. Und doch muß der Landmann, um in der Gegenwart thätig zu sein, auch den Formen- und Geschichtsreichtum des weiten fremden Lebens kennen, systematisch kennen, — nicht bloß aus gestreuten Einzelberichten.

So grundverschieden sind die Forderungen, welche Land und Stadt an uns bringen! An ein und dasselbe Bezirk, denn es gibt doch keine Allgemeinheit! Geben Sie den einen und den anderen Lebensbereich. Wie kann es denn möglich werden, beide Forderungen lückenlos zu erfüllen? Nur dadurch, daß das Bezirk selbst eine Einheit ein geschlossenes Bild der Welt gibt, daß es das praktische ganze Leben ohne „Brille“ steht und ansieht! Ein so beschaffenes Nachschlagewerk eröffnet dem Landmann den Blick ins Weite, und es fligt dem Stadtmenschen die Lebensentzettel zum Lebensgange, — es schließt dem auf dem Land die Gedanken und Fragen der Stadt auf, es führt den in der Stadt ein in den Haushalt natürlichen Lebens mit der Landschaft.

Gibt es ein solches Bezirk, das zugleich und ineinander Lebensanschauung und Lebenspraxis umfaßt? Der neue achte Band des „Großen Herber“ sagt Ja! Was hier auf 1696 Seiten mit Text, Photos, Zeichnungen, Rahmenartikeln berichtet wird, ist durch die großen Hauptlinien der vielen Artikel über Grundfrage und -fragen des Lebens so harmonisch und klar aufgestellt, auch so richtig abgewogen in den Werten und Angelegenheiten von Natur und Geist, Lebenspraxis und Lebenskunde — Land und Stadt: daß man behaupten muß, der „Große Herber“ erfülle den Wunsch nach einer die Stadt und das Land, all die einzelnen Lebensformen in einer wahrhaften Einheit verbindenden Enzyklopädie!

*) VII. Band: Maschona bis Osmia. Mit diesen Bildern im Text, 33 Rahmenartikeln und 18 Bildseiten. (VI S., 1696 Sp. Text und 145 Sp. Beilagen: 18 mehrfarbige Stadt- bezw. Wandbelegungen, 6 mehrfarbige Kunstdrucktafeln, 11 Schwarzdrucktafeln und 4 einfarbige Textdrucktafeln; zusammen 1651 Bilder.) 1934. In Halbleder mit Kopfschnitt 34.50 M.; in Halbfanz mit Kopfschnitt 38 M.

Türkischer Hagel.

Aus Stambul wird telegraphiert: In der Südtürkei entsetzt sich anstern ein ganz außerordentlich heftiger Hagelschlag, wobei auch die Hagelkörner ein Gewicht eines Kilogrammes (!!) gefallen sind. Der Hagelschlag forderte mehrere Menschenleben zum Opfer und zerstörte außerdem Tausende Obstbäume.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— über den gehörnten Hypnotiseur Róbrálabanyi, der sich dieser Tage, in Klausenburg eine saure Suppe eingebrockt hatte. Der Schwarzkünstler hatte seine Künste im Rahmen einer Vorstellung gezeigt, als ihm ein Medium einen unangenehmen Schabernack spielte. Der Künstler ließ einen gewissen Zuckermanbel auf die Bühne treten, den er dann regelrecht einschläferte. Als er dann mit dem „Schlafenden“ die verschiedenen Figuren ausüben lassen wollte, sprang dieser erregt auf, gab dem Hypnotiseur eine Ohrspeise und schimpfte wie ein Kohrschaf auf ihn vor dem Publikum. „Er wußte schon lange“, sagte Zuckermanbel, „daß die ganze „Kunst“ nur ein Schwindel ist, jetzt wollte er sich selbst davon überzeugen und hatte den Schlaf nur simuliert.“ — Es entstand ein ungeheurer Skandal in diesem Verlauf das Publikum merkwürdigerweise die Partei des Hypnotiseurs ergriff. Róbrálabanyi erklärte nämlich, daß Zuckermanbel einen Nervenanschlag erlitten hat, darum konnte er den Schlaf nicht aushalten, trotzdem er vorher bereits geschlafen hatte. Die Polizei mußte die Ordnung wieder herstellen und jetzt zerbricht man sich den Kopf in Klausenburg, ob der Schlaue Zuckermanbel eingeschläfert war oder ob die Kunst des Hypnotiseurs wirklich versagt hatte!

— in was sich alles die Sammlerlebensschaffen äußern. In dem städtischen Markt Meamt machte sich dieser Tage ein gewisser Nicolae bei einer dortigen Bank und ließ vom draußen stehenden Wagen 70 Kilogramm Gold hineintragen. Die erkannten Bankbeamten machten große Augen, denn so einen Betrag (cca 6 Millionen Lei) bekamen sie in den letzten Jahren nicht einmal in Papiergeld zu Gesicht. Auf ihre Fragen erklärte Nicolae, daß er ein leidenschaftlicher Sammler ist. So wie andere Marlen, oder Tabakdosen und sonstige Sachen sammelten, so war seine Leidenschaft das Gold-Sammeln. Seit seiner Jugend hatte er schon diese Leidenschaft und deshalb konnte er dieses immerhin ansehnliche Gewicht von 70 Kilogramm anhäufen. Scheinbar dachte jetzt der gute Nicolae, daß seine Sammlung komplett sei, aber befürchtete er, daß man sie ihm hehlen könnte, darum hat er das Gold der Bank anvertraut. Als wären die Banken heute noch Gold wert ...

— welche Folgen manchmal ein harmlos gedachter Auf haben kann. Ein Brudenauer Wirt, Peter Jost, hatte sich vor der Limisoaraer Tafel wegen Mordversuch zu verantworten. Im Frühjahr vergangenen Jahres ist, laut Anlagenschrift, Peter Jost mit seiner Braut in den Brudenauer Wald gegangen um Beilichen zu pflücken. Gleichzeitig hielt sich auch der geheime Verehrer des Mädchens, Matthias Koth, im Walde auf, der, als Jost etwas zurückließ, aus dem Gebüsch sprang und dem Mädchen einen Auf auf die Wange drückte. In diesem Augenblick kam Jost zum Vorschein und es entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf Jost sein Taschenmesser zog und seinem Nebenbuhler einige Stichwunden beibrachte. Jost wollte seinen Gegner jedoch nicht schwer verletzen und band ihm die Wunden selbst zu. Die Staatsanwaltschaft erhob wegen Mordversuch die Anklage gegen Peter Jost, und der Gerichtshof verurteilte ihn, angesichts der milderen Gründe, zu einem Monat Gefängnis. Das Urteil ist rechtskräftig.

Tragischer Tod

Dieser Tage ist der siebenjährige Knabe des aus Neuarab stammenden Beamten des Arader Elektrizitätswerkes Ferdinand Mitterling nach kaum zehntägiger Krankheit gestorben. Die Todesursache war Gehirnzentenzündung. Den schwergeprüften Eltern wendet sich aufrichtiges Mitgefühl zu.

Banater Gemeinderatswahl-Ergebnis

In einem Großteil der schwäbischen Gemeinden des Banates fanden am 6. d. S. die Gemeinderatswahlen statt, welche folgendes Ergebnis zeigten:

Jumenthal: 1. Liste 145, 2. Liste 130 Stimmen. Gewählt: Franz Horn, Franz Fischer, Josef Schramm, Fidel Müller, Johann Holz, Anton Hollinger, Josef Schiller, Franz Schramm und Anton Schürzer.

Diebling: 1. Liste 356, 2. Liste 514 Stimmen. Gewählt: Michael Groß, Nikolaus Gottschall, Johann Erl und Johann Geiring (Liste 1); Andreas Susani, Michael Gerber sen., Adam Schatz, Jakob Schantl, Friedrich Weller und Michael Schelzle (Liste 2).

Detta: 1. Liste 585, 2. Liste 228. Gewählt: Nikolaus Schmidt, Nikolaus Janzer sen., Georg Wroboan, Jakob Kirsch, Albert Philippon, Valer Popovich, Philipp Rothary, Johann Kunst, Johann Gutu und Stefan Gruber.

Ligene: 1. Liste 279, 2. Liste 259. Gewählt: Adam König, M. Jancsob, Johann Zahner jun., Georg Cucul, Peter Blum, Wiloban Nebelco, Matthias Kotsching, J. Jancsob, Peter Kreppel, und J. Martinob.

Lenauheim: 1. Liste 436, 2. Liste 112. Gewählt wurden sämtliche Kandidaten der Liste 1. u. zw. Peter Blachmann, Nikolaus Schreyer, Johann Paulus, Johann Ludwig, Johann Kleemann, Johann Bohn, Valentin Klingler, Matthias Währstorf, Nikolaus Brach und Christian Winzbacher.

Billed: 1. Liste 494 Stimmen und 6 Mandate. Gewählt wurden: Johann Müller, Jakob Breitenbach, Wendel Elabil, Josef

Schwarz und Friedrich Mann (Liste 1) Johann Seibert, Matthias Klaus, Anton Sehl und Anton Steiner (Liste 2).

Busfisch: 1. Liste 445, 2. Liste 201 Stimmen. Gewählt wurden Oberst Stan. sci., Christoph Grundhauser, Peter Foale, Georg Brauer, Robert Foreth, Michael Wendelin, Peter Selea, Nikolaus Foale, Trailla Roata und Peter Glolac.

Jahrmart: 1. Liste 569, 2. Liste 304, Stimmen. Gewählt wurden Johann Schmidt, Johann Ebner, Georg Benoth, Matthias Schulb, Peter Alfädter, Johann Wagner und Matthias Stefan (Liste 1); Michael Latsch, Martin Loris, Michael Eslinger von Liste 2.

Gadelhausen: 1. Liste 529, 2. Liste 285 Stimmen. Gewählt wurden Johann Mah, Michael Weller, Peter Besch, Matthias Ortinau, Andreas Sindt und Michael Kingerhut (Liste 1); Johann Dimester, Wilhelm Weller, Josef Müller und Michael Wendel (List 2);

Deuschbentschel: 1. Liste 145, 2. Liste 230. Gewählt wurden: Peter Schicht, Adam Maurer, Franz Kremer, Jakob Wittsch, Matthias Andor, Johann Luchsup, Andreas Behmann, Peter Geiß und Johann Andor.

Bogarosch: Sämtliche Parteien der Gemeinde einigten sich in folgende Einheitsliste, die als gewählt erklärt wurde: Johann Thierjung jun., Johann Kremling jun., Peter Schmidt, Martin Volk sen., Josef Engelmann, Kaufmann Ludwig Lind, Schuhmacher, Ludwig Marz, Josef Dinder, Kaufmann, Christian Janosch und Jakob Ballet.

Kino
Urania-Kino, Arad.
Telefon 480.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 7¼ und 9¼ Uhr „Ein Lied für dich“, der schönste und erfolgreichste Film des Jan Nepura. Es kommt: „Ich bin ein entlassener Kettensträfling“. Deutschsprechender Film.

Central-Kino, Arad.

Um 7¼ und 9¼ Uhr „Die Schule der Liebe“, wunderschöne Filmoperette mit Lilian Harbey.

Select-Kino, Arad.

Um 7¼ und 9¼ Uhr „Seine Frau“, glänzendes Lebensbild. In den Hauptrollen: Claudette Colbert und Gary Cooper. Es kommt: „Die Sekretärin des Millionärs“, Abenteuerfilm. In den Hauptrollen: Brigitte Helm, Paul Wegener, Bissy Arna, Otto Balburg und Billy Eichberger.

Kennen Sie Logal?

*) Logal-Tabletten sind ein prompt wirkendes Mittel bei Rheuma, Gicht und Ischias sowie Nerven- und Kopfschmerzen. Auf Grund der überaus glücklichen Zusammensetzung und der vorzüglichen Erfolge, welche von namhaften Ärzten und in zahlreichen Kliniken und Krankenanstalten im Verlaufe von nahezu 20 Jahren mit Logal erzielt wurden, hat dieses Präparat allgemeine Anerkennung gefunden. Logal entfernt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege und wirkt ferner in hohem Maße bakterientödtend. Jede Apotheke führt Logal.

Die Firma Denes & Pollak arrangiert vom 15. dieses Monats an einen großen Sommer- und Restenmarkt

wo sämtliche Sommerwaren wegen vorgerückter Saison zu tief reduzierten Preisen und Reste zu halben Preisen zum Verkauf gelangen.

Dieser großzügige Markt wird so in dem Hauptgeschäft, Limisoara-Str. 3 August (Andrassystr.), als auch in dem neuingerichteten Filialgeschäft, Limisoara-Josoffstadt, Et-

te Str. Donnaz, gegenüber Dem Kloster abgehalten. Diese seltene Gelegenheit möge jedermann ausnützen.

Neue Skoda-Affäre

450 Millionen Provision. — Zwei Obersten ließen sich Häuser um die Provision bauen.

Bucuresti. Im Verlauf der Untersuchung der parlamentarischen Kommission ist heute eine sensationelle Wendung eingetreten. Der Rechtsanwalt Rappaport, der in der Belegte Affäre bekanntlich mit einigen Millionen die Presse hätte bearbeiten sollen, machte die Mitteilung, daß es noch eine zweite Skoda-Affäre gibt.

Demnach wurde im Jahre 1928 zwischen der tschechischen Rüstungsfirma Zbrozovka und dem rumänischen Staat ein Vertrag zur Lief-

erung von Kriegsmaterial im Werte von Lei 1 Milliarde 800 Millionen geschlossen. Dieser Betrag wurde später um 450 Millionen erhöht, ohne daß man weiß, was mit diesem Gelde geschehen ist. Dies soll angeblich die Provision gewesen sein, von der die Obersten Saligny und Popescu einige Millionen erhielten, die sich um das Geld Häuser bauen ließen.

Man glaubt, daß diese neue Skoda-Affäre noch viel Staub aufwirbeln und noch sensationelle Einzelheiten an den Tag fördern wird.

Guttenbrunner-Festtag in Fürth im Odenwald

Gedenkstein-Einweihung Abam Müller-Guttenbrunn in Anwesenheit Guttenbrunner Landsleute.

Am vergangenen Sonntag wurde im Odenwalder Marktflecken Fürth, der Gedenkstein für den großen Sohn der Gemeinde Guttenbrunn, enthüllt, bei welcher Feier sich bekanntlich auch 15 Männer und 6 Frauen aus Guttenbrunn eingefunden haben.

Die Feier gestaltete sich trotz des ungünstigen Wetters überaus imposant und wird in unseren Guttenbrunner Landsleuten eine ewige Erinnerung bleiben. Bei dem Fest ließen sich die Landesregierungen von Hessen, Baden und Württemberg vertreten, wie auch die Witwe des verstorbenen Müller-Guttenbrunn mit ihrer Tochter daran teilnahm.

Die Feier eröffnete der Fürther Rektor, der die Gäste auf das wärmste begrüßte. Es sprachen noch Pro-

fessor Maenner-Weinheim, Oberstudienrat Dr. Reip, Direktor Mangelsdorf usw.

Im Namen der Guttenbrunner sprach Gemeindevorsteher Georg Klotz, der sagte, Adam Müller-Guttenbrunn sei ein Sohn seiner Gemeinde und ein Ehrl der Gemeinde Fürth. Die Banden der alten und der neuen Heimat wurden auch durch diese Feier fester geknüpft, die bauernb sein werden. Als noch eine in Guttenbrunner Dialekt, von dem Neffe des großen Dichters, Johann Luchsup, gehaltene Rede großen Beifall erzielte, fand diese schöne Feier ein Ende.

Die alten Trachten der Guttenbrunner Frauen, sowie auch ihre unverwundliche schwäbische Sprache fanden begeisterte Anerkennung.

Albrechtsflorer Besitzlose

erhalten freie Hausplätze.

Vor einigen Jahren wurden in Albrechtsflor unter den Besitzlosen freie Hausplätze verteilt. Nachdem aber viele dieser Unbemittelten ohne Hausplatz geblieben sind, ließ der jetzige Interimärpräsident Josef Opetz bekanntgeben, es möge sich jeder melden, der noch Anspruch auf ein Hausplatz hat. Hierauf meldeten sich 40 Personen, unter denen wahrscheinlich schon dieser Tage die Versteigerung der Plätze vorgenommen wird.

Dieser Tage ging übrigens ein Wolkenbruch über Albrechtsflor nieder, der den langersehnten Regen brachte.



Und nächsten Sonntag?

Da wollen wir hinausfahren und die Sonne genießen. Wir müssen den Damm drücken, damit die Sonne auch wirklich scheint. Und vorher rechtzeitig an Leokrem denken, die schneller und gleichmäßiger bräunen hilft und die Gefahr des Sonnenbrandes vermindert.



Elegante Damm in Lei 15.- u. 30.- Chlorodont & A. R. Reppert

LEOKREM
mit Sonnen-Vitamin

Sigmundhauser Mord vor der Verhandlung.

In Angelegenheit des Sigmundhauser Feldweibel-Mordes, in dessen Verlauf bekanntlich der Musikfeldweibel Jakob Lorenz aus Kleinbetschkerer von dem Geliebten seiner Frau ermordet wurde, ist die Untersuchung beendet.

Die Akten wurden gestern schon dem Gerichtshof zugesandt, so daß die Hauptverhandlung wahrscheinlich noch vor Eintritt der Sommerpause bei der ersten Sektion des Araber Gerichtshofes stattfindet.

Aufnahmeprüfungen im Araber Deutschen Mädchengymnasium.

Im Araber Deutschen Mädchenabnastium (Katholisches Kloster, in Arab, Str. Constaninul) werden die Aufnahmeprüfungen am 20. Juni abgehalten.

Die Schülerinnen der ersten Klasse haben folgende Schriften mitzubringen: Schulzeugnis der 4. Elementarklasse; 2. Geburtschein; 3. Impfzeugnis und 4. Staatsbürger-Ausweis. — Einschreibungen für die zweite Klasse können dorthin ebenfalls vorgenommen werden.

Ortsfremde Schülerinnen erhalten im Klosterinternate gänzliche Verpflegung nebst pädagogischer Aufsicht. Die Schulleitung.

Die Gewinne der, bei der Goldschmidt-Bank in Arab

gelaufenen Staatslose, der III.ziehung sind folgende: Bei 10.000.— 8481 Bei 7000.— 33196, 45003, 57319, Bei 5.000.— 8478, 19825, 26113, 64744, Bei 3.500.— 1410, 8453, 8492, 16023, 16033, 17077, 18756, 18778, 19603, 20176, 20199, 22047, 22046, 22901, 24984, 26162, 26172, 33507, 50712, 50724, 57304, 63876, 63889, 63941, 63955, 70666, 70697, 78619, 78634.

Die Goldschmidt-Bank zahlt die Gewinne sofort aus.

Girioer Giftmischerprozeß hat begonnen.

Heute beginnt vor dem Araber Gerichtshof der Willagoscher Giftmischerprozeß in dem bekanntlich mehrere Frauen, die ihre Männer mit Arsen und Phosphor aus der Welt schafften, als Angeklagte figurieren.

Ueber den Verlauf der Verhandlung werden wir in unserer nächsten Folge berichten.

BAD-RIGOS

wurde unter Leitung des allbesten Herrn Bahreder eröffnet. Pension: 3-malige vorzügliche Verpflegung und Zimmer um 100 Lei täglich. Station Charlottenburg.

Reue Amtsstunden auf der Post.

Die Araber Postdirektion verkündet, daß sie ab Montag die im Sommer üblichen Amtsstunden einführt. Demnach werden die Postämter von halb 8 morgens bis nachmittags halb 2 Uhr amtierten.

Montag und am Tage nach einem Feiertage werden die Ämter nachmittags von halb 4 bis halb 8 offen halten.

Die Nachmittags-Amtsstunden von Dienstag und Freitag fallen gänzlich aus.

Herabsetzung der Brotpreise in Arab.

Das Syndikat der Araber Bäckermeister hielt gestern eine Sitzung ab in welcher die Herabsetzung der Brotpreise beschlossen wurde.

Demnach wird das Weißbrot von Lei 9 auf 8.50, Halbweiß von Lei 8 auf 7.50, Kornbrot von 8 auf 7.50 und braunes Brot von 7 auf 6 Lei herabgesetzt. Die neuen Preise sind bereits in Kraft getreten.

Monopolspitzel-Prozeß

vor der Timisoaraer Tafel. — Wie die Deute zu „Schmuggler“ gestempelt wurden.

Wir berichteten seinerzeit, über die Verurteilung von Monopolspitzel, die auf raffinierte Weise von einer Frau aus Brestea serbische Zigaretten herauslockten und dann große Strafen über sie verhängten.

Die Monopolagenten Zacharie Jancu und Josef Dinca schickten einen gewissen Zeitler in die an der serbischen Grenze gelegene Gemeinde Brestea, wo dieser die Frau Katharina Macob dazu bewog für ihn serbische Zigaretten zu verschaffen, die sie dann in Timisoara mit großem Gewinn verwerthen werden.

Frau Macob kam in einigen Tagen mit 4000 Stück Zigaretten nach Timisoara, wo Zeitler sie durch oben genannte zwei Monopolagenten festnehmen ließ.

Da sich ein ähnlicher Fall in Botteg zugetragen hatte, wo dieselben Agenten beim Landwirt Paul Wolf Tabak „legen“ ließen um ihn dann

zu überraschen, verurteilte das Gericht beide Agenten zu je 5 Jahre, Peter Zeitler aber zu 2 Jahren Gefängnis.

Bei der gestrigen Appellation verlangten die Verteidiger Freispruch, da die Angeklagten nur eine Schmuggelbande entlarvten, nicht aber ein Monopolvergehen sich zu Schulden kommen ließen.

Das Gericht wird kommende Woche das Urteil in diesem Prozeß verkünden.

Frauenvereinstagung in Warjasch.

Am Sonntag, den 17. Juni findet in Warjasch die diesjährige Frauentagung des Banater Deutschen Frauenvereines statt, zu welcher in allen Dörfern, besonders aber in der gastfreundlichen Gemeinde Warjasch sehr große Vorbereitungen getroffen werden.

Blutige Streikunruhen in Amerika.



Ein Bajonettangriff der Nationalgarde auf die Streikenden.

Seit einer Reihe von Tagen wird in Toledo in dem nordamerikanischen Staat Ohio ein erbitterter Kampf zwischen den streikenden Arbeitern einer Autofabrik und von der Regierung eingesetzten Nationalgarde um den Besitz dieser Fabrik geführt.

3000 Arbeiter belagern das Werk und lassen sich auch durch das Eingreifen von Truppen nicht zurückschrecken. Das Militär, das von den Streikenden mit Schusswaffen und Steindombardement bekämpft wird, ist wiederholt mit Tränengasbomben und der blanken Waffe gegen die Arbeiter vorgegangen, ohne aber deren Abzug erreichen zu können. So liegen sich noch immer beide Parteien wie feindliche Heere gegenüber.

Auf beiden Seiten hat es tote und zahlreiche Verletzte gegeben. Die unter kommunistischem Einfluß stehenden Gewerkschaften haben nunmehr den Generalstreik in Toledo ausgerufen, der eine starke Belastungsprobe für das Wiederaufbau-Programm der Regierung bedeutet.

Großsanktpeter Schuldscheinfälscher

zu 6 Monaten Kerker verurteilt, weil er seine Alexanderhauser Verwandten um 400.000 Lei betrüben wollte. — Die falschen Zeugen erhielten je drei Monate Kerker.

In einem interessanten Fälschungsprozeß, den die Witwe des verstorbenen Franz Sabors in Alexanderhausen anstrengte, erbrachte der Timisoaraer Gerichtshof ein Urteil.

Als nämlich Franz Sabors aus Alexanderhausen sein Ende nahen sah, verteilte er seinen Erben die ihnen gebührende Erbschaft von Lei 13.333 pro Kopf. Unter den Erben befand sich auch der Großsanktpeterer Neffe des Verstorbenen, Basille Blacintaru, der gemeinsam mit seiner Frau zwei Erbteile, also 26.666 Lei erhielt.

Als der Erblasser im Jahre 1931 starb, kam Blacintaru zur Witwe u. verlangte eine Bestätigung, darüber, daß er 26.666 Lei geerbt hatte. Die Witwe gab, nichts böses ahnend diese Schrift heraus. Nun ging Bla-

acintaru dran und machte einen Fehler vor die Summe, so, daß es 426.666 Lei wurden und ließ sich auf diesen Betrag auf das Vermögen der Witwe eintabulieren. Als die Witwe davon erfuhr, machte sie gegen den Fälscher die Strafanzeige.

Vor dem Gericht leugnete Blacintaru anfangs die ihm zur Last gelegte Tat und wollte es mit den Großsanktpeterer Einwohner P. Schmitt und Mik. Kollerbach bewerkeln, daß er der Frau Sabors diesen Betrag ausgefolgt hatte. Später, im Kreuzfeuer des Verhörs, gestand er jedoch die Fälschung und wurde zu 6 Monaten Kerker verurteilt.

Die Neuen Schmitt und Kollerbach wurden wegen falscher Zeugenaussagen zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Firmung in Neubeschenowa

Aus Merzsdorf kommend wurde Bischof Dr. Augustin Wacha auf einem Vierkänner in die Gemeinde geführt, wo ihn Gemeindevorsteher Johann Hummel begrüßte.

Nach einer kurzen Andacht in der Kirche wurden dem Oberhirt die Gemeindevorsteherung mit Richterstellvertreter Karl Schuch an der Spitze, der Bauernverein mit Peter Hoffmann Gewerbeverein mit Nikolaus Malz, der Kirchenrat mit Michael Krambo und alle andere Vereine vorgestellt.

Donnerstag wurde die Firmung unter großen Feierlichkeiten vorgenommen, wobei den gesanglichen Teil in der Kirche der Kirchenchor, der Frauenverein, der Mädchenchor und die Schulkinder unter Leitung des Lehrers Mischung besorgten. Es wurden an mehr als 160 Kindern das Sakrament der Firmung erteilt.

Von Neubeschenowa fuhr der Bischof mit seiner Begleitung in einem schön gezielten Autobus nach Timisoara zurück.

Tolvadlaer Landwirt

in den Brunnen gesprungen.

In Tolvadla verübte der dortige 68-jährige Landwirt Melchior Virag Selbstmord, indem er in den Brunnen seines Hofes sprang.

Der Selbstmörder wurde erst einige Stunden nach der Tat im Brunnen aufgefunden, als er bereits tot war. Er verübte den Selbstmord angeblich aus dem Grunde, weil er an einer unheilbaren Krankheit litt.

Trauungen u. Verlobungen

Der Hapsfelder Gasthofbesitzer Mathias Matheß, einer der Gebrüder Matheß, hat sich mit Fräulein Maria Montresor verlobt.

Vornehme Trauung in Arab.

Gestern fand in dem Araber Matrifelamt eine vornehme Trauung statt, die der Blazbürgermeister Alexander Constantinescu durchführte.

Traian Butorescu, Oberingenieur des Araber Elektrizitätswerkes hatte mit Fräulein Smaranda Chera aus Arab den Bund der Ehe geschlossen. Als Trauzeugen figurierten gewesener Abaoordneter, Ingenieur Dimitru Serbanescu und C. Jon Theodor, Direktor des Elektrizitätswerkes.

An der Trauung nahm eine große Schar vornehmer Gäste teil, die das junge Paar mit Glückwünschen überhäufte.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Großpreisen in der Mobelgroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Zemelschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Gefehmnis

des gesunden Schlafes.

*) Vielleicht hatte das ruhige Schlafen und das gesunde Niesen noch nie eine solche wichtige Rolle in unserem Leben gespielt, als in unseren Tagen, wo die abgehefteten Nerven des arbeitenden Menschen in gesteigertem Maße ruhebedürftig sind. Die einzige Maßnahme einer lebenden, aufreißenden Welt- und Ottomane-Einlagen mit Feder-einrichtung. Die Beschaffenheit dieser hygienischen Biegemöbel „Epeda“ schließt eine Deformierung der Möbel gänzlich aus. Neuzeitige, bequeme Biegemöbel sind ohne „Epeda“ unbenutzbar. Die modernsten Sanatorien und Kurorte Europas sind mit diesen Biegemöbel versehen. Die Generalvertretung dieser modernen „Epeda“ Stg- und Biegemöbel befindet sich bei dem von seiner Sollden und verlässlichen Sacharbeiten bekannten Tapezierermeister Andreas Wolf Arab, Str. Porta (Gew. Spantap-Palast).

Ein 18-jähriges Mädchen aus Tur- nuseberin welches aus dem Nachbar- garten 3 Zwiebel stahl, wurde vom Vater mit der Polizei bedroht, wenn es die Zwiebel nicht zurücktrage. Da das Mädchen von der Polizei Angst hatte, erhängte es sich im Laufe der Nacht.

Malgehälter für Lehrer sind eingetroffen.

Zu der Araber Finanzdirektion ist der Betrag von Lei 5 Millionen zur Auszahlung der Malgehälter der Lehrer und Professoren eingetroffen. Mit der Auszahlung wurde bereits begonnen.

Zufriedenstellende Weinernte in der Araber Gebirgsgegend.

Aus dem Bericht der Araber Land- wirtschaftskammer geht hervor, daß die voraussichtliche Weinernte der Araber Gebirgsgegend, wenn auch nicht quantitativ, so doch qualitativ bedeutend besser als die vorjährige sein wird.

Die Ursache dafür finden wir außer der guten Witterung in dem Umstande daß die Weinbauern heuer, auf Grund der traurigen Erfahrung vom ver- gangenen Jahre, viel fleißiger spritz- ten als im Jahre 1933.

Hier sei erwähnt, daß die Gesetz- vorlage über die Bepflanzung der Weinbaufläche schon demnächst vor das Parlament gelangen wird. Das Gesetz wird nämlich bestimmen, in welchen Gebieten des Landes Neben gepflanzt werden können und welche Traubensorten für die einzelnen Ge- genden in Betracht kommen können. Mit diesem Gesetze will die Regie- rung einen einheitlichen, für den Export bestimmbar Wein, erzielen.

Geierpaar überfällt einen Knaben

der aus ihrem Nest die Jungen raubt.

Dienstag ging eine Schar von Ge- roler Kindern in den Wald Nestler ausheben. auf einer hohen Eiche be- merkte der 12-jährige Georg Madin ein großes Nest, von welchem nie- mand sagen konnte, welcher Vogel- gattung es angehört.

Kurz entschlossen kletterte der Knabe hinauf und fand fünf halbweiche Gebirgsgeier in dem Nest. Nachdem dieser Sorte Vögel bei uns nur sel- ten nisten, war die Freude der unten- stehenden Buben besonders groß.

Madin warf die schreienden Adler- Jungen hinunter, doch kamen in die-

sem Augenblick die alten Tiere, wel- che die Größe einer Gans haben, her- beigeflogen u. stürzten sich mit Flit- gelschlägen und Schnabel auf den Knaben dem sie mehrere Verletzun- gen beibrachten, so daß er nun eiligst herunterklettern wollte. Er trat hie- bei auf einen dürren Ast und stürzte zum Entsetzen seiner Kameraden in die Tiefe, wo er mit gebrochenem Fuße und schwunden innerlichen Ver- letzungen liegen blieb.

Sein Zustand ist zwar ernst, aber nicht lebensgefährlich.

Feuerlöschchen mit Milch

in Blumenthal. — Der Aberglauben stirbt nicht aus

Dieser Tage zog ein schweres Wet- ter über die Gemeinde Blumenthal während welchem der Blitz in den Schuppen des Landwirts Peter Wolf einschlug und in Brand setzte. Die Löscharbeiten geschahen un- ter sehr interessanten und erschweren- den Umständen.

Einige abergläubige Frauen er- klärten nämlich, daß man ein durch Blitz verursachtes Feuer nur mit Milch löschen kann, und unter keinen Umständen Wasser dazu verwenden darf. Hieraus wurde aus der ganzen Umgebung die vorhandene Milch zusammengetragen und fleißig auf den brennenden Schuppen geschüttet. Als dies nicht reichte, wurden noch schnell die Kühe gemolken und

die Milch zum Feuer getragen. Un- terdessen verbreitete sich der Brand rapid und konnte nur durch das ener- gische Eingreifen der Feuerwehr ge- löst werden.

Die alten Weiber hatten aber „recht“ gehabt: das Feuer wurde ge- löst. Allerdings ist der Schuppen abgebrannt. Die Feuerwehr sagt zwar mit Recht, ohne sie hätten die alten Weiber wochenlang Milch auf die Flammen schütten und ihre Kühe melken können, der Brand wäre bis heute noch nicht gelöscht, aber die al- ten Weiber, mit ihren vorinstintuigen Anschauungen blieben sich doch ein, daß sie die Flammenherde mit Milch vertrieben haben ... Und das ist die Hauptsache.

Advertisement for Pyramidon medicine. Includes images of the product box and a Bayer cross logo. Text: 'so breit', 'so groß', 'so lang', 'mit dem Bayerkreuz', 'Pyramidon', 'nehmen das hilft.'

Zwei Texte — eine Melodie

In Neapel spielte dieser Tage die reichsdeutsche Sportmannschaft gegen die österreichische. Die Musikkapelle hatte es leicht, denn sie brauchte nur eine einzige Nationalhymne zu spie- len, denn das Oesterreichlied und das Deutschlandlied haben dieselbe Me- lodie.

Zwei Texte, eine Melodie ... zwei Staaten, ein Volk, müßte es heißen, wenn der Parteilampf nicht wäre und man jeden Mensch nach seiner Façon selbst werben ließe.

Es heißt, daß Mussolini angeord- net hat, daß die Musikkapelle beim Einzug der Mannschaften dieselbe Melodie zweimal spielen sollen.

ABC

Textilwarenhalle Timisoara 9, P. Untrei (Domplatz)

wurde eröffnet!

Überzeugen Sie sich von den staunend billigen Preisen!

Einheitsliste in Orzdorf.

Zu der am 18. Juni stattfindenden Gemeinderatswahl in Orzdorf wurde eine Einheitsliste zustande ge- bracht, der vier Bauern, drei Ge- werbetreibende und drei Kleinhaus- ler angehören.

Auf diese Weise wird die Wahl in Orzdorf garricht abgehalten, son- dern die Einheitsliste als einstimmig gewählt erklärt worden.

Gommer- und Herbstreisen der Schiller-Akademie.

Die Schiller-Akademie bringt während des kommenden Sommers und Herbstes im Rahmen ihrer übrigen kulturellen Veran- staltungen auch verschiedene allgemein zu- gängliche Studienreisen und Ferienfahrten unter bester wissenschaftlicher Leitung mit günstigsten Auswahlsorten zur Durchführung. Besonders interessanten dürf- ten neben verschiedenen Fahrten durch Bayern eine billige Ausreise nach England mit London, Oxford, Stratford und Besuch der Insel Wight, im August eine Fahrt nach der deutschen Ostsee mit Danzig, der Marienburg, Königsberg und Lauenberg, eine sehr schöne Mittelmeerreise an die bal- kanische Riviera im September und größ- tere Herbstfahrten nach Spanien, nach Grie- chenland und der Türkei unter vorzüglicher kunsthistorischer Führung.

Ausführlichen Prospekt zu diesen seit Jahren bestens bekannten und preiswerten Veranstaltungen versendet gegen Briefporto die Verwaltung der Schiller-Akademie, Mün- chen 51.

Zwillings-Ente in Hagfeld

Eine Ente wächst einer anderen aus dem Schnopf.

Wir berichteten kürzlich von einer Hagfelder Wunder-Ente mit vier Füßen und fügten diesem Bericht gleichzeitig das Kommentar dazu, wieso ähnliche „Wunder“ möglich sind. Wie man uns nun aus Hagfeld schreibt, wurde von einer Glücke des Hagfelder Landwirts Matthias Sepp, Mainzer-Gasse 126, dieser Tage ein gesundes und regelmäßig entwickel- tes Entchen ausgebrütet, das sich le- doch von seinen kleinen Schwestern u. Brüdern darin unterscheidet, daß es einen prächtigen Schnopf hatte und daß aus diesem Schnopf ein einer großen Hühnergäbe ähnliches Ding hervor- ragte, als Horn gewissermaßen.

Bei näherem Untersuchen konnte dann festgestellt werden, daß die „Hühnergäbe“ oder das „Horn“ ein- ganz kleine, kaum zwei Zentimeter großes, zugleich aber auch totes Ent- chen war. Es ist aus dem Schnopf sei- ner schönen und großen Schwester etwa wie die sagenhafte Minerva aus dem Schäl des ebenfalls sagen- haften griechischen oberen Gottes Zeus hervorgegangen.

Ente, die mit dem verformerten Körper ihrer kleinen Schwester auf dem Schnopf ins Wasser treten mußte, befindet sich — einstweilen wenigstens — wohlaut, ob sie jedoch am Leben bleiben wird, ist fraglich, zumal sie wegen der Belastung ihres Kopfes mit der „Hühnergäbe“ oder dem „Horn“ ununterbrochen mit dem Kopfe wackeln muß.

Ja, es ist eben auch einer kleinen Ente nicht leicht, gleich beim Eintritt in die Welt die Last für — zwei zu tragen.

Durchgefallene Balkalaureanten können nur 5-mal Prüfungs-Versuch machen.

Bucuresti. Das neue Mittelschulge- setz enthält die Bestimmung, daß Kandidaten, die bei der Balkalau- reatsprüfung durchgefallen sind, nur fünfmal den Versuch machen können, die Nachprüfung zu bestehen. Das Unterrichtsministerium stellt fest, daß sich diese Bestimmung nur auf die Schüler bezieht, die jetzt zum ersten Mal vor die Prüfungskommission kommen. Die Schüler, die in den ver- gangenen Jahren durchgefallen sind, können beliebige Male vor der Prü- fungskommission erscheinen, nachdem das Gesetz keine rückwirkende Kraft hat.

Das Geld im Backofen.

In der Gemeinde Balabanca, Ro- mania Tulcea, machte eine Bäuerin im Backofen Feuer. Als das Brot be- reits gebacken war, fiel ihr ein, daß ihr Mann im Ofen eine Blechkassette mit 17.000 Lei versteckt hatte. Als sie in der Kassette nur Asche fand ver- schwand sie aus Angst und erhängte sich im Wald.

Advertisement for Bilderrahmen (Picture Frames) by Josef Freimann, Arad. Text: 'In jeder Ausführung, zu Fabrikpreisen zu haben bei Josef Freimann, Arad. Bulb. Regela Ferdinand Nr. 9.'

Zwei Wander-Prämien

von je einer Million Lei bei der nächsten Ziehung der Staats- Klassenlotterie.

Wie man uns seitens der Staats- klassenlotterie meldet, sind die Wander-Prä- mien von je einer Million Lei, welche bis zum Schluß der Ziehung der II. Klasse nicht ge- zogen wurden, in der Urne für die Ziehung der III. Klasse geblieben, wozu noch eine Wander-Prämie von 1.000.000 Lei hinzü- kommt. Demzufolge sind bei der III. Zi- hung, die am 3. und 4. Juli 1934 stattfinden wird, in der Urne drei Wander-Prämien zu je eine Million und außerdem der nor- male Gewinn der III. Klasse.

Diese Prämien, die in der Zeit der vor- gen Ziehung nicht herausgekommen sind, werden bei der V. Klasse unbedingt heraus- gezogen.

Tragischer Tod in Schag

Ein Vater stirbt aus Gram wegen seines ungeratenen Kindes.

In Schag ist im Alter von 56 Jahren Johann Franz gestorben. Franz, der als ein tüchtiger, anständiger Mensch in der Gemeinde bekannt war, ging gewissermaßen unter dem Druck des festsitzen Leidens zugrunde, welche ihm eine Serie herber Schicksalsschläge bereitet, die ihn in kurzer Zeitspanne trafen.

Vor Jahresfrist verübte seine eine Tochter Selbstmord, indem sie eine Steinsoldatung trank. Zwei andere Töchter sind auf Abwege geraten und führen ein flatterhaftes Leben und schließlich verließ seine Gattin vor kurzem in geistige Umnachtung.

Lebensalter der Tiere.

Obgleich manche Tiere nur eine kurze Lebensdauer haben, so gibt es doch unter den Tieren, Vögeln, Fischen und Amphibien etliche Arten, die ein viel höheres Alter als die Menschen erreichen können, u. zw. Maus 6 Jahre, Hasen und Raben bis zu 10 Jahre, Hund bis zu 14 Jahre, Rehe bis zu 15 Jahre, Röhre bis zu 25 Jahre, Löwen bis zu 40 Jahre, Pferde und Hirsche bis zu 50 Jahre, Bär bis zu 60 Jahre, der Elefant sogar bis zu 200 Jahre, Kanarienvogel bis zu 10 Jahre, Kuckuck bis zu 40 Jahre, Taube bis zu 50 Jahre, Gans bis zu 80 Jahre, Adler bis zu 100 Jahre, Schwan bis zu 150 Jahre, Ahe und Papagei bis zu 100 Jahre, Hecht und Karpfen bis zu 40 Jahre, die Schildkröte aber sogar bis zu 500 Jahre.

Glip

Wangen, Mäuse und Ratten-Vertilgungsmittel in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Felzig Wäcker. Geschichte der Gemeinde Karlsdorf.

*) Wersche, 1934 Verlag der Art. Anstalt D. G. Kitzner's Witwe Druck der Banater Buchdruckerei, 8° 68 S.

Unter den Banater Gemeinden ist das beinahe reinbunische Karlsdorf durch die Intelligenz seiner Bewohner, deren Gemütsinn und fortschrittlichen Geist eine der führenden; auch sein Neuhäuser ist eher stadthähnlich. In der einstigen Banater Militärgrenze im Jahre 1802 als Soldatenansiedlung gegründet, brachte es durch den Fleiß seiner Bewohner zu Wohlhabenheit und Ansehen. Wurde 1845 Kompagnieort, 1874 Marktort, Sitz eines Stuhlbezirks und Bezirksgerichtes und stieg von 616 Einwohnern auf 3635 und von 160 Häusern auf 812. Von besonderem Interesse sind die auf die Gründung bezughabende Beilagen: Das Verzeichnis der für Karlsdorf bestimmten Ansiedler, das Verzeichnis der ersten Haus- und Grundbesitzer und das Verzeichnis der Herkunftsorte der Kolonisten.

Das Buch ist in Romänien in der Deutschen Buchhandlung in Timisoara erhältlich.

800.000 Lei für ein Glas Wein

der angeblich 1700 Jahre alt ist.

München. Bei den hier in Gang befindlichen Ausgrabungen kamen die Archäologen auf einen sensationellen Fund. Im Grabe eines römischen Soldaten wurde auch ein Krug, der mit Wein angefüllt war, gefunden.

Die Nachforschungen ergaben, daß der Krüger im 3. Jahrhundert nach Christi Geburt begraben worden war. Somit mußte auch der Wein 1700 Jahre alt sein, womit er der älteste Wein der Welt ist.

Der Krug mit dem Wein ist jetzt im Münchener Museum ausgestellt. Die Archäologen wollen ihn jedoch öffnen, um festzustellen, ob der Wein noch trinkbar ist und welchen Geschmack er hat.

Aus ganz Deutschland fahren nun die bekanntesten Weinhändler nach München, um eine große Feierlichkeit vorzubereiten, in deren Rahmen der Krug mit dem 1700 Jahre alten Wein geöffnet werden soll. Ein Befehl großer Weingärten im Rheingebiet hat bereits das Angebot gemacht, für ein Glas dieses mehr als anderthalb Jahrtausende alten Weines einen Betrag von 20.000 Reichsmark (800.000 Lei) zu bezahlen, vorausgesetzt, daß der Wein noch trinkbar sein sollte.

Eine verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(14. Fortsetzung.)

Auf meine Frage, ob man nicht auf der ersten Latte Erbsen gefunden habe, die beim Abstreifen der Flügel entstanden sein mußten, erwiderte man mir, daß sich solche Spuren tatsächlich gefunden hätten, der Gärtner habe aber unter Eid ausgesagt, daß dieselben von ihm herrührten.

Die Nachforschungen nach dem Schmutz waren vollständig ergebnislos gewesen; er war und blieb verschwunden. Man schmolz den Schnee der an der Stelle, die ich als meinen Umkleideplatz angegeben hatte; aber im Grase waren absolut keine Spuren von mir zu entdecken gewesen. Somit war meine Aussage, daß ich den Einbruch wegen des Dokuments allein von dort aus unternommen hätte, unglaubwürdig. Dagegen glaubte man der Angabe Nikolajs, daß er einmal gesehen habe, wie mir die sonst ungeheuer vorsichtige Fürstin ihre Halsbänder zeigte, und verächtigte mich, daß ich aus Habsucht die Brillanten und Perlen, die ich damals gesehen hatte, geraubt habe, und erklärte mein Zeugnis wegen des Verbleibs des Schmutzes für Verstocktheit.

Der Jar, an den sich mein Vater wandte, erklärte, daß er mich begnadigen wolle, wenn ich sofort angäbe, wo ich den Schmutz, der viele Millionen wert sei und den Besitz des Sohnes entzogen würde, versteckt hätte. Und auch dann müsse man mich sofort in eine Irrenanstalt bringen, am besten ins Ausland.

Ich schwur auf meinen Knien und bei all dem, was mir heilig sei, ich hätte den Schmutz nicht geraubt und wisse nicht, wo er wäre. Alles fruchtete nichts. Nach sechsmonatiger Untersuchungshaft kam es zur Gerichtsverhandlung und ich wurde, da acht Zeugen unter feierlichem Eid auszusagen, daß sie mich in die Zimmer der Fürstin hätten gehen sehen, wegen Raubmordes zu lebenslänglichen schweren Kerker und Verbannung nach Sibirien verurteilt.

Infolge der ungeheuerlichen Beschuldigung und der entsetzlichen Untersuchungshaft ohnehin schon außer Kraft geschwächt, brach ich bei der Urteilsverkündung wie tot zusammen.

Ich verfiel in ein schweres Nervenfieber und wurde — in Rußland kann man für Geld alles haben, — in mein Vater sparte nicht — in eine Nervenklinik gebracht. Dort lag ich länger als ein Jahr; ich war zum Scheitern abgemagert und um viele Jahre gealtert.

Nur zwei Menschen glaubten an meine Anschuld: Das waren mein alter Vater und mein Mann; denn diese kannten mich genau und wußten, daß ich eines solchen Verbrechens niemals fähig war.

Aus einer fröhlichen jungen Frau, die glücklich und zufrieden hätte leben können, war eine Verbrecherin und Verbannte geworden, alles aus törichtem Uebermut und aus kindischer Strohmannsucht!

Als ich genesen war und zum Straftritt nach Sibirien gebracht werden sollte, brach die erste Revolution aus.

Von den Steinern, die jahrhundertlang aufeinandergelegen hatten, blieb keiner an seiner Stelle. Das was früher Gesellschaft genannt worden war, zerfiel in alle Winde. Die höchsten Würdenträger wurden in Haft gesetzt, wer sich dagegen wehrte, einfach hinweggeräumt. Die Kerker wurden aufgerissen u. der Abschaum der Menschheit auf die verhasste „Gesellschaft“ losgelassen.

An mich dachte niemand mehr. Das ausgemergelte Weib war ein Strafling wie jeder andere; ich wurde freigelassen und konnte gehen, wohin ich wollte.

Unser Palast war niedergebrannt, mein Vater bei der Verteidigung

(Nachdruck verboten.)

deselben gegen die eindringenden Horden von diesen erschlagen worden. Mein Gatte wurde im Kerker zu Tode gemartert und irgendwo wie ein Hund verscharrt. Nur ich allein blieb verschont: allein, einsam, arm, ohne Kleider, ohne Heim, ohne Vaterland!

Ich lebte von den Abfällen der öffentlichen Küchen und verrichtete die niedrigsten Arbeiten, nur um nicht zu verhungern, denn ich hatte noch eine Aufgabe zu erfüllen, und die war: Den Mörder der armen Fürstin Dolgorukoff und meinen Verderber zu finden und ihn der irdischen Gerechtigkeit zu überliefern — oder aber selbst an ihm Rache zu nehmen!

Zenia saß mit vorgebeugtem Oberkörper, die Stirn mit den Händen umfassend, starr vor sich hin stierend, wie eine Sphinx da. Auf ihrem ausdrucksvollen Gesicht kamen und gingen die Gefühle, die ihr ganzes Sein in schwere Erregung versetzt hatten. Sie sah den Mörder ihres Glücks und ihrer Lieben, denn ihre sonst so sanften und gültigen Augen waren voll unerhörten Grauens und Hasses ins Leere gerichtet.

Wehe, wenn der Schurke, der so viele Menschenleben vernichtet hatte, in ihre Hände fiel! Ein Schauer überrieselte den Mäler bei dem Gedanken an sein Schicksal.

Inzwischen hatte sich die Frau wiedergefunden. Und als ob sie aus diesem Schlaf erwachte, kehrte ihr Angesicht wieder zum wirklichen Leben zurück.

„Mein lieber Freund, Sie werden nun fragen, welche Schicksale ich weiter erlebt habe, um endlich da zu landen, wo Sie mir Ihre gültige Hand zur Rettung gereicht haben. Denn seit ich bei Ihnen bin, habe ich das Gefühl, gerettet zu sein, gelandet auf festem Boden wie ein Ertrinkender, der aus grauenhaften Fluten wieder an Licht und Luft gezogen worden ist.“

Eines Tages, als ich wieder schrecklich unter Hunger und Not litt, lebte ich mich an ein halb offenes Tor. Meine Flügel wollten mich nicht mehr tragen, und ich war nahe daran, in Ohnmacht zu sinken. Nur sterben wollte ich noch.

Da zog mich eine Hand in das Tor und schloß es hinter mir. Ich stand im Dunkeln. Aber Furcht und Schrecken kannte ich nicht mehr, denn diese Empfindungen sind mir in den damaligen Zeiten abhanden gekommen. Damals gab es für mich nur zwei Möglichkeiten, und die waren Leben oder Tod. Zwischen diesen beiden gab es nichts.

Was konnte mir nach all dem Schrecklichen, was ich schon erlebt hatte, noch zustoßen? Vollkommen gleichgültig ließ ich mich von der fremden Hand führen. Es war eine milde Frauenhand!

Wir gingen in das erste Stockwerk, und dort erst konnte ich meine Umgebung erkennen. Ich war in einem mächtig großen Zimmer, das gut bürgerlich eingerichtet und von einer Petroleumlampe erleuchtet war. Am runden Mittelstück saß eine ältere Dame mit Augengläsern, die an einem Briefe schrieb.

Die junge Frau, die mich von der Straße hereingezogen hatte, war eine schlanke, feine Erscheinung, die Tochter der alten Dame; denn sie sagte zu dieser in einer Sprache, die ich nicht verstand, einen Satz, in dem das Wort „Mutter“ vorkam.

Sie sah mich fragend an u. qualte sich ab, mit mir russisch zu sprechen. Milde sagte ich ihr, daß sie mit mir auch französisch, englisch, deutsch oder auch italienisch reden könnte. Und dann konnten wir uns endlich verständigen, da sie vorzüglich englisch sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Feuerwehrlars in Winga.

Vom 5. bis 10. Juni fand in der Gemeinde Winga ein theoretischer Feuerwehrlars statt an dem 135 Personen aus folgenden Gemeinden teilnahmen:

Marjasch, Soboni, Alexanderhausen, Nishydorf, Busiasch, Reusiedl, Aurelhausen, Kleinbescherel, Bruldenau, Großsanktnikolaus, Karansebesch, Deutschhogschan, Sanktmartin, Sanktandreas, Metzdorf, Gellu, Jodani, Fireteaz, Murani, Orzdorf, Monastur, Gottlob, Winga, Baratzhausen, Traunau, Waslath und Karatscha.

Zu diesem Kurse erschienen die Bezirksinspektoren Adam Rusch Großsanktnikolaus, Constantinovici Winga, Jusofsky Bozobitsch, Franz Gängler Gottlob, Ing. Jostan Balasch Timisoara, Fischek Großsanktnikolaus, Peter Divo Billeb, Martin und Ing. Radosch aus Großsanktnikolaus, sowie der Verbandsobmann Dr. Andreas Buschmann Sipova und Verbandsinspektor Fritz Paud aus Karansebesch.

In Vertretung der Behörde erschienen Stuhlrichter M. Bulean aus Winga, der die Gäste in gastfreundlicher Weise begrüßte.

Die theoretischen Ausbildungen fanden im Stein'schen Gasthause statt, wo auch die Prüfungen am 10. Juni mit gutem Erfolg abgelegt wurden.

Aspirin-Tabletten.

*) Nicht alle Produkte, die gegen Entzündungen empfohlen werden, sind Original-Aspirin.

Das Bayer-Kreuz auf jeder Tablette garantiert die Echtheit. Die Wirkung ist gut und vor allen Dingen gleichbleibend.

Geistesranke in Lugosch

werden geprügel?

Bekanntlich erlitt der frühere Feuerwehrlarskommandant von Lugosch, Ludwig Frühwald einen Nervenzusammenbruch und mußte in die dortige Irrenanstalt geschafft werden. Trotzdem die Frau Frühwalds sehr große materielle Opfer zur Beseitigung ihres unglücklichen Mannes bringt, wird nun gegen die Anstalt die Klage erhoben, daß Frühwald brutal mißhandelt wird in dessen Folge sein Körper schwarze und blaue Flecken aufweist.

Die Untersuchung wurde auf Intervention des derzeitigen Feuerwehrlarskommandanten Emmerich Lausch, eingeleitet.

Vergiftung mit Blausäure

Unter der Schuljugend der Gemeinde Dolonci bei Jocsani brach eine Durchfallerkrankung aus, bei der bereits 14 Fälle tödlichen Ausgang hatten. Der zur Untersuchung dahin entsandte Generalsanitätsinspektor Bascal hat festgestellt, daß es sich um Blausäurevergiftung handelt.

Die Obstbäume waren damit besprüht, von denen die Schulkinder Rohobst genossen hatten und so das Gift in sich einnahmen.

Tragischer Tod

eines Ebenhofsee Landwirtes.

In Ebenhof werden zur Zeit mehrere Gemeindevorstände gebürtig die infolge Wassermangel nur schwer vorwärts gehen. Bei einem dieser Brunnen, wo man auch bei 44 m Tiefe noch kein Wasser fand ließ sich der 33-jährige Landwirt Nikolaus Zusk mit einem Strick in die Tiefe, um sich davon zu überzeugen, ob das hörbare Geräusch nicht etwa das Rauschen des Wassers ist.

Aus der Tiefe schrie Zusk man möge ihn hinaufziehen, es wird ihm von der schlechten Luft unwohl. Man zog ihn sofort hinauf, er wurde jedoch von der Stille betäubt und viel in den Schacht des Brunnens, von wo er nur mehr als Leiche geborgen werden konnte.

Zusk, der Mitobmann der Ortsgemeinschaft war, hinterließ Frau mit drei Kinder, und wird von der ganzen Gemeinde betrauert.

Radioprogramm

Wittmoos, den 13. Juni

Bukarest, 12: Berichte, 20.15: Kammermusik.
20.45: Gesang.
Berlin, 12: Musik am Mittag, 16: Gartenkonzert, 20.30: Länge aus aller Welt.
Wien, 9.30: Wettervorbericht, 15.20: Kinderstunde, 18: Stunde der Volksgesundheit, 19.10: Blasmusik, 19.55: Kunsterbumt, 22.30: Abendkonzert.
Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten, 16.50: Kindertheater, 18.20: Deutsche Sendung.
Belgrad, 12.05: Funfhorchester Spielt, 18: Für die Frau, 19: Populäre Weisen.
Bubapest, 9.45: Nachrichten, 15.20: Halbe Stunde der Studenten, 17.30: Violinkonzert, 19.40: Vortrag, 22.20: Sigeunerkapelle Kacz aus dem Rajnapark.

Donnerstag, den 14. Juni.

Bukarest, 12: Berichte, 18: Nachmittagskonzert, 19.30: „Walküre“ Oper von Richard Wagner.
Berlin, 6.20: Musik am Morgen, 9.45: Kinderkonzert, 13.15: Aus volkstümlichen Operetten, 20.15: Volksliedlied bei Siegfried Wagner.
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte, 11.30: Kennst du dein Vaterland? Die Wundarten Oesterreichs, 13.30: Bauerntänze, 15.40: Kinderstunde, 18.2: „Der Ring des Nibelungen“, Bühnenspielfest von Richard Wagner.
Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten, 11.55: Für den Landwirt, 16.45: Kindermusizieren.
Belgrad, 12.05: Populäres Konzert, 20: Symphoniekonzert, 22: Tanzmusik.
Bubapest, 6.45: Gymn., 9.45: Nachrichten, 16: Geplauder für die Jugend, 17: Stunde der Landwirte, 20.35: Schlussfeier der Schüler der Nationalen Musikschule, 23: Sigeunerkapelle Veres.

Sitzen Sie nicht auf

den hochtrabenden Injektoren, besort Sie

Möbel

kaufen, besuchen Sie unbedingt das

Möbelwarenhau Ungor.

Timisoara I. Str. Mierc (Miercigasse) 6. Tel. 1908

Marktberichte.

Weizen in Urad 440 — 450 Lei

Obwohl der Weizen anfangs der Woche noch mit 480 Lei gehandelt wurde, konnte auf dem letzten Markt nur mehr 440—450 Lei erreicht werden. Die Getreidepreise gestalteten sich übrigens wie folgt:

Weizen 440—450, Mais 280, Gerste 370 bis 380, Hafer 310—320 Lei pro Meterzentner.

Viehmarkt: Hornvieh 7—8, Rälber 12—13, Schweine 13—15 Lei pro Kilo Lebendgewicht. Heu 120—130, Kleehheu 140—150, Stroh 30 Lei per 100 Kilo.

Lebensmittel. Fette Gänse 260—300, magere 70—110, fette Enten 110—140, magere 60—80, Hühner 60—80, Bachhendl 20—50 Lei das Paar. Eier kosteten 70—80 Bani das Stück.

Zwiebel 4—5, Knoblauch 4, Kartoffel 3 bis 4, Neukartoffel 4—6, Parabels 30—40, Lei das Kilogramm. Paprika 1—2, Kraut 5—8, Kürbis 10—15 Gurken 2—5 Lei das Stück. Grüne Erbsen kosteten 20—22 Lei das Kilo. Hirsen 4—10, Rirschen 4—12, Weichseln 3—8, Erdbeeren 15—20, Aprikosen 35—40 Lei das Kilo. Milch 3—4, Rahm 25—30 Lei ein Liter. Kuhkäse 8—10, Schafkäse 20—24, Butter 50—60 Lei das Kilo.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 75 Kg. und 5 Prozent Befah 410, 78 Kg. und 3 1/2 425, 78 Kg. und 3 Prozent Befah 440, Korn 320—330, Neumais (mahlfähig) 230, Rabewide 180, Widenschrot 220 bis 230, Mele (Banater) 220, Wollmannkartoffeln 200, Sommerrosenkartoffeln 250, Bohnen 350, Futtergerste 230, Fuhmehl 250—280, Hafer 300, Rälberkäse 760, Sonnenblumenkerne 350 Lei per 100 Kilo.

Banater Viehmarkt.

Großmählen: Rülber 760, 1/4—1/2 680, 80—70er 660—670, 4er 630, 6er 520 Lei per 100 Kilo.

Kleinmählen: Rülber 760, 1/4—1/2 680, 30—70er 670, 4er 650, 6er 480 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Ausgetrieben wurden 10.965 Fleisch, 3371 Fleischschweine, darunter aus Rumänien 289 Fleisch- und 487 -etttschweine.

Preise: Ia 30, mittelschwere 29, alte Schwere 27, Bauernschweine 29, Fleischschweine 31, englische Jung 30 Lei per Kilo.

Die Hatzfelder Mittelschule

soll gesprengt werden.

In Hatzfeld sind wieder einmal geheime Kräfte am Werk, um die nach der vor zwei Jahren erfolgten Auflösung der vierklassigen staatlichen Mittelschule ins Leben gerufene deutsche katholische Mittelschule zu sprengen. Diese Mittelschule gehört heute zum eifernen Bestande unseres deutschen Kulturwesens und sie ist um so notwendiger, als wir unsere schulpflichtigen Kinder nicht ausnahmslos nach Timisoara schicken können und weil es auch aus verschiedenen Gründen besser ist, wenn wir nicht nur in Timisoara Mittelschulen haben, sondern auch in jeder größeren Gemeinde unserer Heimat.

Das empfindlichste an dieser Sache aber besteht darin, daß die Hatzfelder Rumänen, die sich die Sprengung unserer Mittelschule zu einer sogenannten großen Staatsangelegenheit gemacht haben, nicht damit begnügen, die zur Sprengung unserer Mittelschule notwendigen Unterschriften in ihren eigenen Kreisen zu sammeln, sondern

sie dehnen ihre Tätigkeit auch auf deutsche Kreise aus, indem sie unseren Volksgenossen nahelegen, die rumänischen Vernichtungspläne auch mit deutschen Unterschriften zu bestätigen. Gott sei gedankt dafür, daß unsere Schwaben genug Mackersteife und Rückgrat haben und dem an sie gestellten Ansinnen nicht nachkommen.

Es wäre indessen auf alle Fälle gut, wenn auch die deutschen Volksvertreter sich dieser Angelegenheit annehmen und beim Unterrichtsministerium entsprechende Gegenschritten einleiten, weil wir am Gelinonen des Planes zu zweifeln gar keinen Grund haben, ist uns doch Unterrichtsminister aus der Vergangenheit weniger als Förderer des Minderheitskultuswesens, sondern vielmehr als ein ausgesprochener Freund des staatlichen Unterrichtswesens, bekannt, weshalb er auch nicht zögern wird, sobald man an ihn herantritt, der Bitte der hiesigen Freunde unserer deutschen katholischen Mittelschule nachzukommen.

Wie man's macht ist's falsch.

Die letzten Jahre haben für die amerikanischen Farmer wahre Rekordmieten gebracht. Die Folge war, daß durch das Ueberangebot an landwirtschaftlichen Produkten die Preise bis unter die Gesehungskosten gedrückt wurden. So mußte die Regierung mit umfassenden Hilfsaktionen zu Gunsten der Farmer eingreifen.

In diesem Jahre liegen die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten umgekehrt. Die anhaltenden Dürre bedroht die neue Ernte mit völliger Vernichtung. Auch jetzt wird die Regierung den Farmern wieder zu Hilfe kommen müssen, weil die Farmer verzweifelt um Hilfe rufen.



Der Farmer im Jahre 1933, wegen der Miesenschung und dem Preisrückgang: „Die Regierung muß helfen!“



Der Farmer im Jahre 1934 wegen der Erntefülle und schlechten Ernteaussicht: „Die Regierung muß helfen!“

Rattenandal in Timisoara

Beterbissen für die Ratten werden die teuren Meerzwiebel sein.

Timisoara. Wenn der Revisionsausschuß nicht anders verfügt, wird in Timisoara schon demnächst mit der gefährlichen Rattenvergiftungsaktion begonnen werden.

Die Timisoaraer Hausbesitzer sträuben sich verzweifelt gegen die Mittel, mit welchen die Ratten vergiftet werden sollen. Die Meerzwiebel sind, laut Aussagen von Fachleuten nicht geeignet die Ratten zu vertilgen. In der ungarischen Hauptstadt wurde unlängst der Versuch mit Meerzwiebel gemacht, wobei einige Ratten wohl angebissen haben u. umgefallen sind, die anderen jedoch den Zwiebeln, angefaßt des Schicksals ihrer verunglückten „Mitratten“ aus dem Wege gingen.

Dieser Erfahrung mit Meerzwiebel hatte auch ein Timisoaraer Hotelbesitzer gemacht. Einige Ratten sind gefallen, die andere aber, die Dunte, eigentlich Zwiebeln gerochen haben, sind dem Räder aus dem Weg gegangen und intelligen wie die Ratten sind, haben sie überhaupt nicht mehr angebissen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Rattenvergiftungsaktion in der Banater Hauptstadt noch mit einem kleinen Standälchen enden wird.

Denn falls, wie zu erwarten ist, die Aktion nicht gelingt, werden die Hausbesitzer es nicht dabei bleiben lassen, daß man sie für ihr teures Geld so gewaltig gehöhrt hat, weil schon bisher festgestellt wurde, daß diese „Rattenvergiftung“ für manche Leute ein Geschäft von einigen Millionen Lei bedeutet, die man dadurch der Bevölkerung, ohne den geringsten Erfolg aufweisen zu können, aus der Tasche nehmen will.

Wie wir aus gutinformierten Kreisen erfahren hat man nämlich dadurch, daß man eine Sicherstellungsaktion von nahezu 1 1/2 Millionen Lei verlangte, alle Konkurrenzteilnehmer von der Beteiligung an der Offertvergebung ausgeschlossen und trotzdem man weiß, daß Ratten ausgelegtes Gift, infolge ihrer Schlaueit nur in den seltensten Fällen nehmen, dann aber auch nur einmal, verfiel man auf die Meerzwiebeln.

Auch die Enttrelbung der Gelder geschieht nicht laut Vereinbarung, weil die Hausbesitzer erst dann bezahlen müßten, wenn sie sich tatsächlich überzeugen, daß keine Ratten mehr in ihren Besitzungen vorhanden und alle vernichtet sind, was jedoch bei Meerzwiebeln ausgeschlossen ist.

Früher wie aussen

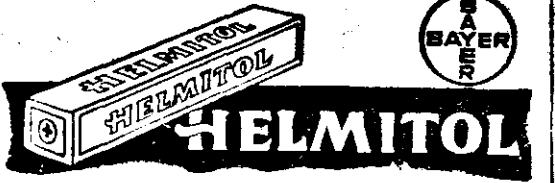


SIE

ist ein rotzendes Mädel — immer ist sie guter Dinge — und frisch sieht sie aus, kerngesund!

Sie weiß natürlich, dass diese volle Gesundheit erworben und gepflegt sein will — und deshalb handelt sie danach: Innen so sauber wie aussen!

Regelmässig im Frühjahr und Herbst nimmt sie Helmitol zur gründlichen Reinigung der Blasen — und Nieren-Weg! Damit hat sie die Gewissheit, dass die Nieren, die täglich 500 Liter Blut reinigen müssen, gründlich desinfiziert sind. Sie fühlt sich innen so sauber wie aussen!



SPORT

Rusland.

Deutschland hat Oesterreich besiegt und besetzte somit den 3. Platz.

Deutschland—Oesterreich 3:2 (3:1)
Frankreich—Ambrosiana—Auswahlmannschaft Aegypten 2:0 (1:0).

Die Fußballwettspiele in Italien wurden mit dem gestrigen Spiel

Italien—Tschechoslowakei 2:1 (1:1, 0:0) beendet und die Reihenfolge der vier bestplatzierten gestaltet sich demnach folgendermaßen: Italien, Tschechoslowakei, Deutschland und Oesterreich.

Ripenska—Triesina 2:1 (0:1)
Vor 10.000 Zuschauern gewann Ripenska gestern in der Hauptstadt das Spiel gegen die gute italienische Mannschaft Triesina.

Ita—Rinzsi 2:0 (1:0).
LWEG—Napoli 6:2 (4:0).

LWEG—Cristina 3:1 (3:0).
Venus—Vulturii 2:0.
UDR—WAG 2:0 (1:0).

Deutschbosgan—Rinzsi II 9:1 (4:0)
Subentus—Napoli lomb. 2:1 (2:1)
Romania—Gloria 2:0 (0:0).

Hatzfelder Spvt.—Rabina 7:0 (4:0)
LWEG—WEG 3:1 (2:1)

Rinzsi—Elektrika 3:1 (2:1)
Titanus—Banatul 2:1 (1:0)
LWEG—Dacia 13:2

Hajduk—Saload 6:0 (0:0)
CFR—Banatul 1:1
Grabauer Spv.—„Eintracht“ 3:0 (1:0)

Bubapest.
Frankstadt—Phobus 6:0 (1:0)
Mit diesem Spiel ist Frankstadt diesjähriger ungarischer Meister geworden.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	99.—	110.—
1 engl. Pfund	505.—	515.—
1 Reichsmark	36.—	40.—
1 französischer Franc	6.60	6.90
1 italienische Lira	8.65	9.00
1 ottomanische Lira	78.—	81.—
1 ung. Pengö	24.—	26.—
1 tschechische Krone	4.—	4.—
1 österreichischer Schilling	23.—	24.—
1 schweizer Franc	32.55	33.40
1 Dinar	2.20	2.50
1 polnischer Zloty	18.80	20.—
1 holländischer Gulden	67.—	68.—

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 3 Bel, Inserate der Quadratentimeter 3 Bel, im Textteil 4 Bel oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Bel, im Textteil 36 Bel. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Bratianu 1-2.

Magazin, 300 Quadratmeter groß, trocken und licht ist zu vermieten. Arab, Str. Matei Corvin Nr. 3 (gew. Hunyadi).

Wenn Sie Geld benötigen, dann eilen Sie in das „Dorotheum“, Arab, Str. Matei Corvin 3. Verwertungsstelle für Herrenkleider, Wintermäntel, Teppiche, Geschirre, Schreib- und Nähmaschinen, wo alles zum höchsten Tagespreis gekauft wird.

4-5 Meter reinen Honig sucht zu kaufen Johann Bischof, Ortsoara Nr. 347 (Orghdorf), Sub. Timis-Lorontal.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Schmiedegerichte wird sofort aufgenommen bei Nikolaus Scholz, Schmiedemeister, Ortsoara Nr. 31 (Orghdorf) Sub. Timis-Lorontal.

Gutgehendes Geschäft mit Wirtshaus, Wohnung und großen Obstgarten in Kleinsankt-Nikolaus zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Welsch, Kleinsankt-Nikolaus (Sankt-Nikolaus-Mic) Sub. Arab. 309

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jeden Tag etwas und blättert dann im Traumbuch! Preis 25 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder „Phönix“-Buchverlag, Arab (Plaza Pleznei 2).

Wirtschaftliche Gasthaus, welches mitten in der Gemeinde liegt und 7 Joch Feld, sind zu verkaufen. Wird auch einzeln verkauft. Näheres bei Georg Brudler Nr. 447 Sankt-Petru-German (Deutschsankt-Peter) Sub. Timis-Lorontal.

Weinpumpe samt Schlauch, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Michael Jovic, Bacova Nr. 360 (Sub. Timis-Lorontal).

Rührer, zu einem Obel Bastant, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Oppenheimer, Sternniederlage, Arab, Str. Eminescu 15.

Diplomirte Kindergartenlehrerin sucht Stelle als Erzieherin, geht auch aufs Land. Gest. Angebote an Witwe Josef Schuch, Dobrin Sub. Timis-Lorontal. 555

Dunger, tüchtiger Fassbindergehilfe sucht Stelle per sofort. Angebote zu richten an die Verwaltung des Blattes.

Andreas Wolf, Tapezierer,
Arab, Str. Socia 2 (gew. Szantay-Palais) Generalvertreter der westpantentierten

„Epeda“

Federbetten für moderne Sitz- und Liegemöbel. Dieselben sichern Gesundheit, Ruhe und einen guten Schlaf.

Modell



1934 Qualität garantiert.
Nur bei: Julius Schwarz, Spezial-Wagenhaus, Timisoara I. Str. Mercy Nr. 2.

Wochenend und Sonnenschein

Mobelle vom Beyer-Verlag, Leipzig Weststraße 72.



Stronbraua einfarbig und gestreift, mit Completmantel und Widelrock, Beyer-Schnitte: 34371 (Anzug), 34372 (Mantel), je für 92, 100 cm Oberweite erh.

Dirndlkleid mit weißer Unterziehluse. Beyer, Schm.: 3480 f. 88, 96, 104 cm Obw.

Trägerkleid aus Kretonne mit Waschbluse. Mobell: Inbathrenhaus-Mobeldienst Beyer-Schnitte: 34631 für 92, 100 cm Obw.



Gartenstühle a Bel 50
Gartenbänke " " 100
Gartentische " " 100
Dachstuhl pro 100 St. " 85
Rosenzangen (Eichenholz) 8-10
Bau- und Raumbretter sowie sämtliche
Zischlerwaren in engros und detail
billig zu haben. Sonniges Sektant
zu verkaufen
Schamberger,
Holz- u. Massenartikel-Betrieb, Arab,
Bul. Regele Ferdinand (zum schwarzen
Lamm) Telefon 477.

Billige und schöne Ausarbeitung
der Amateuraufnahmen
bei der Firma
H. Bloch
Photoartikel-Geschäft
Arab, Bul. Reg. Maria 22 (neben dem Kaffeegehalt Wein)

Schweißt elektrisch
Dieselmotor-Zylinder u. Köpfe, Rührwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.
Arpad Buzzi, Timisoara II.
Strada Daclar Nr. 69. Telefon 81-89.

Eisentore, Türen und Ziereinzäunungen
mit Drahteinlage oder ganz aus Eisen
Eisenfenster und anderen Schlosserarbeiten zu billigen Preisen erhältlich bei
M. Bozsák & Sohn A.-G., Timisoara
Fabrik, Str. Santusul 10. Josefstr. Bul. Berth. 31. Preisliste gratis u. franco.

Ersatzteile zu Nähmaschinen
Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für
CORMICK DEERING MASSEY HARRIS
JOHNSTON KRUPP FAHR MILWAUKEE
ARVIKA OSBORNE WOOD
ECKERT PONTUS CHAMPION AMBI
Weiß & Bötter
TIMISOARA IV., STR. I. C. BRATIANU (HERRENGASSE) 1a.

Belebt wie ein Hund

begraben wie ein Herr ...

Miskolc. Vor einigen Tagen starb der bekannteste Bettler der Stadt, der 70-jährige Michael Normos der f. nes Bartes wegen Franz Josef der Zweite genannt wurde.
Im Futter seines Anzuges entge- man 900 Pengö (ca 27.000) Barelb und ein Testament, in welchem er verfügt, daß ihm ein schönes Begräbnis veranstaltet werde, denn: wenn er schon sein Leben wie ein Hund gelebt hat, so soll sein Begräbnis menschenwürdig sein und man ihn, wie ein Herr begraben lassen.

Bauer und Städter

Gut ab vor unserem Landmann ist er schafft und wie er es schafft, verdient Anerkennung, nicht aber Geringschätzung oder gar leichten Witz, weil er im Reden, Schreiben und Schöntun nun einmal geringeres Geschick zeigt als andere, die vielleicht nichts weiter als dieses betreiben. Jeder in seiner Sache! Dem Bauer ist das Feld sein Briefbogen. Der Pflug ist sein Lineal, mit dem er Linien zieht. Und die goldene Saat, die er ausstreut, gleicht goldenen Worten. Während andere mit dem Munde reden, rehet er mit der Hand. Kern und gesunde Kraft liegt in ihm. Er baut uns einen Stein zur gesunden Natur, und ohne das frische, junge Blut, das er den Städten zuführt, wären wir längst schon entartet. Das Bauernhaus ist der Hort der natürlichen Lebensart und eines Fleißes und Verdienstes für Bodenkultur.
Freilich, auch der Landmann unterliegt zuweilen falschen Vorstellungen. Wie der Städter ihn zu unterschätzen geneigt ist, unterschätzt der Bauer oft die Arbeit des Städters. Er weiß nicht immer, was in den Kontoren und Geschäften, karmenden Maschinenkellen und hammerklirrenden Werkstätten geleistet wird und begehrt einen großen Irrtum, wenn er nach dem äußeren, flüchtigen Bilde annimmt, die Lebensaufgabe des Städters besteht zum größten Teil darin, auf möglichst leichte, friedvolle Art das Leben zu genießen. Der Bauer wie der Städter — beide haben allen Grund, die Werte des anderen zu achten und nichts zu tun, was die Kluft zwischen Land und Stadt erweitern könnte.

Lustige Ecke

Noch schlechter als Konvertierung.
Zum Richter Quaraques kam ein Mann, um eine Schuld einzulagern.
„O Rabi, Hasan ibn Abdallah schuldet mir dreitausend Dine, so oft ich jedoch zu ihm komme, um den Betrag einzutreiben, vertritt er mich auf ein andermal.“
Rabi Quaraques ließ den Schuldner zu sich rufen und hielt ihm sein Verhalten vor.
„Herr“, sprach der Beklagte, „Gott weiß, daß ich den redlichen Willen habe, die Schuld abzugahlen. Allein, wenn ich mit Geld erworben habe und die Summe beglichen könnte, dann ist mein Gläubiger nirgends zu finden. Wenn ich aber nicht besitze und meine Armut in größtem Elend friste, dann kommt der Herr meiner Schuld und quält mich und droht mir mit dem Gericht.“
Quaraques zog die Stirne in Falten und dachte tief und angestrengt nach. Sodann entschied er: „Ich werde den Gläubiger gefangen setzen. Er muß solange im Arrest bleiben, bis Du die Summe Deiner Schuld Dir erworben hast. Dann wirst Du Deine Gläubiger sicher finden, um ihm den Betrag zurückgeben zu können.“
„Gut“ sagte der Schuldner, „Sperre den nur ein bis ich ihn bezahlen werde.“
Der Gläubiger aber rief nun: „Ich überlasse meine Forderung Gott dem Erhabenen.“
Und Beide zogen frei davon.